

Sternen News



Im Fokus:

Biodiversität ausserhalb des Siedlungsraumes

Interview mit einem Umweltingenieur

7

Spaziergang mit dem Revierförster

8

Biodiversität auf dem Golfplatz

9



Editorial



André Wyss, Gemeinderat

sich auf die Vielfalt der Arten, die in einem bestimmten Ökosystem existieren, sowie auf die Vielfalt der Ökosysteme selbst. Sie ist eines der wichtigsten Themen unserer Zeit, da sie die Grundlage für das Leben auf der Erde bildet. Deshalb kann die Biodiversität kaum überschätzt werden, sie spielt eine wichtige Rolle bei der Aufrechterhaltung des Gleichgewichts in der Natur. Die Vielfalt der Arten ermöglicht es Ökosystemen, auf Veränderungen zu reagieren und sich anzupassen. Zum Beispiel können Pflanzen und Tiere, die in einem Ökosystem leben, miteinander interagieren und so den Boden und das Wasser reinigen, das Klima stabilisieren und Schädlingsbefall reduzieren.

nige Experten gehen davon aus, dass jedes Jahr tausende von Arten aussterben. Die Erhaltung der Biodiversität erfordert eine umfassende globale Anstrengung. Gleichwohl beginnt jedes grosse Projekt im Kleinen. Deshalb bin ich überzeugt, dass jeder von uns einen Beitrag zur Erhaltung der Biodiversität leisten kann. Gemeinderat und Umweltkommission wollen diesbezüglich mit gutem Beispiel vorangehen, für ein naturnahes Stüsslingen.

In dieser Ausgabe gibt es verschiedene Artikel zum Thema – wir erhoffen uns, dass Sie sich vom einen oder anderen inspirieren lassen. Wer Massnahmen zur Steigerung der Biodiversität in unserem Dorf umsetzt, darf sich gerne bei mir melden. Es wäre toll, wenn wir vielleicht in der nächsten Ausgabe der Sternen News oder anderweitig darüber berichten könnten.

André Wyss, Gemeinderat

Gemäss der Definition auf Wikipedia bedeutet «Biodiversität» (biologische Vielfalt) die Fülle unterschiedlichen Lebens in einem bestimmten Landschaftsraum oder in einem geographisch begrenzten Gebiet. Biodiversität bezieht

Trotz ihrer Bedeutung ist die Biodiversität in vielen Teilen der Welt bedroht. Menschliche Aktivitäten wie Rodung, Überfischung, Verschmutzung und der Klimawandel sind die Hauptursachen für den Rückgang der Artenvielfalt. Ei-

Zu Besuch bei Familie Biber in Rohr

Stellt euch und euer Zuhause doch kurz vor.

Wir sind ein junges Paar. Wer weiss, vielleicht gibt es bei uns bald Nachwuchs. In einer Kammer eines grossen Rohrs haben wir unsere Biberburg eingerichtet. Der Eingang befindet sich im Wasser, der Wohnraum liegt aber im Trockenen. Nächtelang haben wir dazu Äste angeschleppt. Anscheinend haben die Spezialisten des Kantons Angst, dass wir damit die Leitung verstopfen.

Was gefällt euch an eurem Lebensraum in Rohr?

Wir leben hier ungestört und haben viel Platz. Natürliche Feinde gibt es da nicht viele. Unser Hauptfeind ist der Mensch. Wir sind aber geschützte Tiere. Tagsüber verstecken wir uns meistens in unserer Burg. Nachts sammeln wir Holz und bauen Dämme im Bach. Weil der Wasserspiegel dort niedrig ist, stauen wir auf diese Weise den Bach an. Diese «Staumauern» ermöglichen es uns, uns unter Wasser aufzuhalten. Das lieben wir. Ab und zu schaut uns Hansjörg Gisi zu. Als Verantwortlicher für die Bäche in Rohr beobachtet er Gewässer oder aus der Ferne auch uns.

Wovon ernährt ihr euch?

Unser Lieblingsessen ist Baumrinde. Wir knabbern so lange an den Bäumen, bis sie umfallen. Dies sehr zum Leidwesen der Menschen, welche immer mehr Bäume einzäunen. Auch Pflanzen stehen auf unserem Speiseplan. Im Herbst wagen wir uns manchmal auch bei Tageslicht nach draussen und holen uns heruntergefallenes Obst.

Dieses fiktive Interview entstand in Zusammenarbeit mit Hansjörg Gisi. Er hat auch das Foto zur Verfügung gestellt. Vielen Dank.

STERNSCHNUPPE



Mundraub in Rohr: Ein Biber mit einem Apfel

Marie-Theres von Arx, Redaktionsteam

Aktuelles aus der Gemeindeverwaltung

Auch in den vergangenen Monaten hat Stüsslingen viel bewegt:

Finanzverwaltung/Verwaltungsleitung

Heute dürfen wir Sie darüber informieren, dass die Nachfolge von Matthias Deppeler geregelt ist. Per 1. August 2023 wird Marcel Schenker als Verwaltungsleiter/Finanzverwalter unser Team auf der Gemeindeverwaltung bereichern. In der nächsten Ausgabe der Sternen News wird sich Marcel Schenker persönlich vorstellen.

Werks- und Umweltkommission

Im Februar 2023 fanden im Gemeinderat Wahlen zu drei Vakanzten in den Gemeindekommissionen statt. Die Werkskommission wird neu durch Behcet Ciragan und Christian Wyrsh unterstützt, als neues Ersatzmitglied in der Umweltkommission konnte Mathias Wittwer gewonnen werden.

Stüsslingen blüht

Im vergangenen Jahr hat sich eine kleine Gruppe mit der Idee zusammengetan, Stüsslingen dekorativ aufzuwerten. Diese Gruppe nennt sich Kreativ-Werkstatt und hat mithilfe von Sponsoren ein gutes Konzept auf die Beine gestellt. Aktuell darf sich die Dorfbevölkerung über die Umsetzung des ersten Frühlingsprojektes freuen: Am 1. April wurden, in Zusammenarbeit mit Bolliger Garten Stüsslingen, zehn Blumenbeete bepflanzt und noch am gleichen Tag in Stüsslingen und Rohr verteilt. Lassen Sie sich auch künftig überraschen und beobachten Sie, mit welchen Ideen die Bevölkerung in den kommenden Jahreszeiten von der Kreativ-Werkstatt dekorativ verwöhnt wird.

Hochwasserschutzmassnahmen

Aktuell wird das Notfallkonzept Stüsslingen zusammen mit der Feuerwehr Wartenfels überarbeitet. Das Gesamtkonzept für beide Dorfteile wird einsatzgerecht aufbereitet. Das Lösungskonzept Oberflächenabfluss Steinacker wurde erstellt und wird mit den betroffenen Grundeigentümern persönlich besprochen. Beim Stüsslingerbach werden erste Massnahmen zum Hochwasserschutz umgesetzt, sofern sie als Unterhaltmassnahmen zählen. Alle weitergehenden baulichen Massnahmen sind zurzeit in einem Gesamtbauprojekt in Erarbeitung. Die einzelnen Grundeigentümer/innen sind/werden informiert.

Sanierung Rüttimattweg/Schleipfi

Ende 2022 konnte mit den Sanierungsmassnahmen gestartet werden. Der Rüttimattweg führt für viele Landwirtschaftsbetriebe auf ihre Bewirtschaftungsflächen. Die Gemeinde und die Unternehmer sind bestrebt, den Landwirten/Innen genügend Möglichkeiten zu bieten, um auf ihre Felder zu gelangen. Aktuell liegen die Arbeiten auf Kurs, voraussichtlich im August 2023 sollen sie abgeschlossen sein.

Ortsplanrevision

Die erste öffentliche Auflage des Dossiers zur Ortsplanrevision fand vom 24. Oktober bis 22. November 2022 statt. Dabei sind 19 Einsprachen eingegangen. Die meisten aufgrund nicht durchgeführter Einzonung von Parzellen als Bauland. Es sei an dieser Stelle erwähnt: Stüsslingen hat aufgrund der vorhandenen, grossen unbebauten Baulandreserven keine Baulandeinzonungen vornehmen können. Es gibt drei Ausnahmen: Die wichtigste ist die Einzonung gemäss räumlichem Leitbild für das neue Dorfzentrum. Weiter wurde vom Kanton ermöglicht, dass Bauernhöfe im Siedlungsgebiet, welche nicht mehr zur landwirtschaftlichen Nutzung verwendet werden, einge-

zont werden können. Dies ermöglicht einfachere und auch umfassendere bauliche Massnahmen. Schliesslich wurden früher einmal ausgezonte Teilflächen von bereits eingezonten und bebauten Baulandparzellen wieder eingezont (Arrondierungen). Für sämtliche dieser drei Einzonungsarten ist gemäss kantonalem Planungsausgleichsgesetz sowie kommunalem Reglement eine zweckgebundene Mehrwertabgabe nötig. Diese drei Arten von Einzonungen wurden von Seiten des Kantons kompensationsfrei genehmigt. Für weitere Einzonungen hätten im Dorf gleichgrosse Flächen ausgezont werden müssen, wozu aber die passenden Flächen fehlten.

Die weiteren Einsprachen bedürfen kleiner Änderungen von Planausschnitten, Verkehrsführung Fussgänger- und Veloverkehr auf Antrag des Kantons und Teilen von Reglementen. Sämtliche Änderungen werden in der zweiten Auflage öffentlich aufgelegt. Die Mitwirkung bei der zweiten Auflage ist nur noch für diese Änderungen möglich. Sämtliche Einsprachen – auch die bereits vorliegenden – werden im Anschluss an die Einsprachefrist der zweiten öffentlichen Auflage definitiv behandelt und mittels Rechtsmittelbelehrung den Einsprecher/-innen eröffnet. Die weitere Dauer der Ortsplanrevision ist abhängig vom laufenden Prozess und von der anschliessenden Behandlung des Kantons.

Poolbefüllung - unbedingt anmelden!

Bei gleichzeitiger Befüllung von Pools kann es zu Engpässen in der Wasserversorgung und Löschwasserbereitstellung kommen. Daher bitte beim Brunnenmeister Hansjörg Gisi (079 488 44 35) und im Ortsteil Rohr bei Thomas Henzmann (079 676 95 00) voranmelden.

Daniela Eugster,
Gemeindeschreiberin



Kleine Forscher im Kindergarten

Vier Wochen lang beobachteten die Kindergartenkinder das Wetter

Nach den Weihnachtsferien «flogen» die Kindergartenkinder zum Nordpol und durften den kleinen Polarforscher kennenlernen. Das "Flugi-Lied" von Toby Frey begleitete uns von da an fast täglich.

Im wunderschön illustrierten Buch «Der kleine Polarforscher» von Sonja Bougaeva geht es um einen Polarforscher, der in der Arktis abgesetzt wurde, um dort die Wassertemperatur eines Sees zu messen. Das Buch schildert in Tagebuchform die Erlebnisse des kleinen Forschers, der kurz nach seiner Ankunft herausfinden muss, dass seine Nahrungsmittelvorräte auf unerklärliche Weise verschwinden ...

Als kleine Forscher beobachteten die Kinder während vier Wochen das Wetter, beschäftigten sich mit den Wetterverhältnissen, massen die Lufttemperatur und führten ein Wettertagebuch. Auch handwerkliches Geschick brauchten die Kindergartenkinder. Jedes Kind durfte selbst aus einem einfachen Holzklötzchen eine Temperaturmessstation bauen.

Im Januar durften wir einige Male Minustemperaturen messen, sehr oft Nebel und bewölkten Himmel sehen, aber zum Glück auch ab und zu Sonnenschein spüren.

Wie der kleine Polarforscher nahmen wir uns Zeit für Experimente. Glücklicherweise hatten die Kinder zusätzliche Hilfe von zwei Studentinnen der Fachhochschule Nordwestschweiz, welche für drei Wochen im Kindergarten ihr Basispraktikum absolvierten.

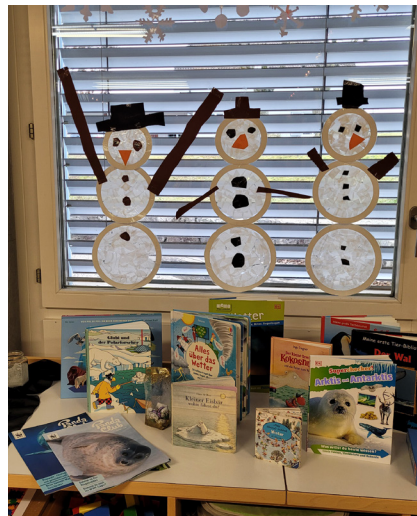
Die Kinder konnten Vermutungen anstellen, Abläufe beobachten, Gesehenes beschreiben, Erklärungen äussern und am Schluss ihr eigenes Forscherheft mit nach Hause nehmen.

Die spannenden vier Wochen gingen viel zu schnell vorbei, aber vielleicht geht das Experimentieren und Forschen in einigen Haushalten in Stüsslingen weiter ...

Silvia Hunziker, Kindergärtnerin



Forscherhütte



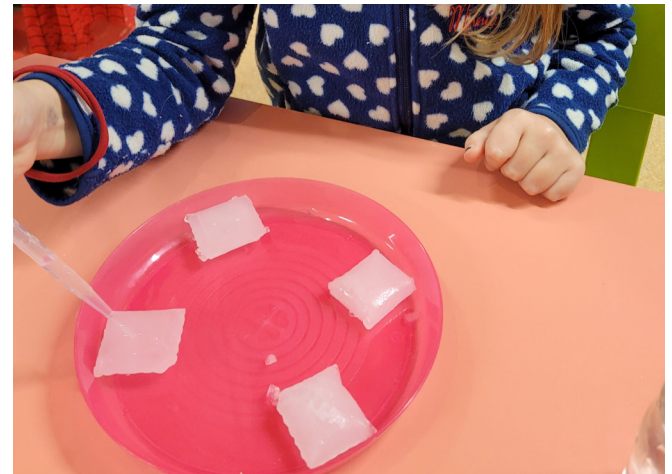
Gesammelte Literatur



Der kleine Polarforscher



Forschen und Experimentieren mit der Praktikantin



Experiment mit Eis

Schneetage ohne Schnee, aber dafür mit viel Eis

Die Kinder der dritten und vierten Klasse besuchten die Kunsteisbahn in Olten

Der Besuch der Kunsteisbahn in Olten gehört zu den Schneetagen und somit fix in unser Jahresprogramm. Nach mehreren Änderungen und einer Corona-Pause wurde beschlossen, einen allfälligen Schneetag auf der Schafmatt und einen Besuch auf der Eisbahn regelmässig in die Schulagenda aufzunehmen. Die Planungen und Absprachen für den Schneetag auf der Schafmatt starteten bereits im letzten November. Auf fixe Daten wollten wir verzichten, damit wir bei winterlichen Verhältnissen relativ spontan reagieren können. Das Team der Naturfreundehütte bot Hand zu dieser Lösung. Doch weder die gesperrten Tage seitens der Schule, noch jene der Naturfreundehütte verhinderten einen Schneetag auf der Schafmatt.

Leider fehlte schlicht der Schnee ... Umso mehr freuten wir uns, dass in diesem Jahr Schlittschuhlaufen möglich war. Hier ein paar Berichte aus dem Besuch der 3./4. Klasse:

Brandon/Samira/Vincent:

Wir gingen nach Olten eislaufen. Als wir auf dem Eis waren, versuchten wir einen Schneehügel zu machen. Zwei andere Klassen waren auch noch dort. Sie machten auch einen Schneehügel. Sie wollten uns Schnee klauen.

Als es etwa 11.30 Uhr war, hatten wir die Halle für uns. Wir spielten Seegras und Zeitunglesen. Danach wollten ein paar Eishockey spielen, doch der Eispflugfahrer (Eismeister!) liess uns nicht.

Um 13.15 Uhr sagte dann Herr Peier zu uns, dass es Zeit sei, zu gehen.

Natalie:

Als wir am Mittag noch auf der Eisbahn waren, waren alle weg – ausser uns. Wir hatten die Eisbahn also für uns! Als wir das Mittagessen fertig gegessen hatten, spielten wir ein paar Spiele auf der Eisbahn. Ein paar von uns schlitterten übers blanke Eis, andere spielten Fangis und ich brachte mit meiner besten Freundin jemandem das Eislaufen bei. Auf jeden Fall kamen nach ca. einer Stunde wieder Leute und wir mussten um 15 Uhr wieder in Stüsslingen sein.

Olivia/Tiago:



Wir nahmen früh am Morgen den Bus. Wir wollten so früh wie möglich die Schlittschuhe anziehen, damit wir auf die Eisbahn konnten. Am Anfang waren viele Leute da, doch später waren wir alleine. Wir haben Spiele gespielt und einen Schneehügel aus Bremsspuren gebaut. Eine andere Klasse hat ihn uns nachgebaut und wir wollten uns gegenseitig Schnee stehlen. Vor der Eisreinigung probierten wir, den Schnee mit den Stühlen rauszutragen.

Mia/Helena:

Wir waren auf der Schlittschuhbahn. Wir machten ein Wettrennen gegen eine andere Klasse mit einem Schneeturm. Dann kam die Eismaschine und wir mussten den Schnee auf den Stühlen (= Laufhilfen) weg von der Eisbahn transportieren. Nach der Esspause hatten wir die Halle für uns alleine. Wir spielten Seegras.

Später gingen wir nach Hause. Auf dem Weg zum Bus gingen wir noch beim Ildefonsturm vorbei. Dort hörten wir eine Geschichte von Christian Schenker über das Verschwinden der Kirche auf dem Ildefonsplatz: Es war einmal eine kleine Hexe. Sie hatte Geburtstag und bekam einen Zauberstab und einen Hexenbesen. Sie ging am nächsten Tag in die Oltner Altstadt spielen. Sie probierte den Hexenbesen aus, sprach einen Zauberspruch und schwupp, die Kirche verschwand. Das Mädchen erschrak und erzählte zuhause, was passiert war. Die Mutter schaute im Zauberbuch nach, aber sie fand keinen Zauberspruch, welcher die Kirche wieder zurückbrachte. Und seither fehlt auf dem Ildefonsplatz die Kirche ...

Ella/Melina/Fiona:

Wir haben Fangis gespielt mit den Lehrpersonen. Es war megacool, weil sich niemand verletzt hat. Wir haben Schneehügel gebaut und der Meister hat ihn einfach kaputt gemacht. Wir hatten über den Mittag die ganze Eisbahn einfach für uns alleine, das war megacool. Am Anfang sind wir mit den Kindergärtnern gefahren. Wir sind pausenlos auf dem Eis gefahren. Es hat uns sehr viel Spass gemacht.

Michael Peier, Klassenlehrer



Instrumentenpräsentation der Musikschule

Wer die Wahl hat, hat die Qual

Im Frühjahr verteilt die Musikschule die Anmeldebroschüre für das kommende Schuljahr und viele Kinder haben die Möglichkeit, ein Instrument neu zu lernen oder sich für ihr Bisheriges wieder anzumelden. Die Instrumentenpräsentation bietet bei der Entscheidungsfindung eine ideale Möglichkeit, können doch die Instrumente an diesem Abend gleich selbst ausprobiert werden.

Am Freitag, 3. März 2023 hat diese in den Räumlichkeiten der Primarschule stattgefunden und viele neugierige Kinder und Eltern angelockt. Zu Beginn hat allerdings der Musikgrundkurs ein kleines Konzert gegeben und mit zwei tollen Beiträgen das musikalische Können demonstriert. Danach haben sich die Musiklehrpersonen vorgestellt und ebenfalls mit zwei Beiträgen vorgeführt, wie ihre Instrumente gespielt werden und wie sie klingen.

Anschliessend haben die Kinder in den verschiedenen Zimmern die Instrumente unter fachkundiger Anleitung der Musiklehrpersonen mit strahlenden Augen und grossem Selbstbewusstsein selber ausprobieren können.

Cyrril Wangart, Musikschulleiter



Musikgrundkurs „in concert“



Lidia Achermann leitet die Kinder auf dem Flügel an



Heinz Schoenenberger hilft beim Posaune spielen

Dorffest vom 28. - 30. Juni 2024

Die Vorbereitungsarbeiten sind angelaufen

In der Ausgabe 29 der Sternen News wurden bereits erste Informationen zum geplanten Dorffest 2024 veröffentlicht. Mittlerweile hat das 14-köpfige Organisationskomitee unter Leitung von OK-Präsident Heinz von Arx die Arbeit aufgenommen, die Vorbereitungen für das dreitägige Fest sind bereits angelaufen.

Die meisten Vereine aus Stüsslingen haben ihre Zusage für die Mitwirkung am Fest gegeben und es ist daher ein abwechslungsreiches und auch kulinarisch vielfältiges Programm zu erwarten. Das Festgelände wird sich vom Restaurant Kreuz dorfaufwärts bis zum Gemeindehaus, der reformierten Kirche und weiter bis zur Schulanlage erstrecken. Ziel ist es, in den alten Scheunen Beizli mit gemüthlicher Atmosphäre zu schaffen und damit auch den alten Dorfkern von Stüsslingen aufleben zu lassen.

Das Fest wird am Freitag, 28. Juni 2024 in der Turnhalle mit einem Festakt der Gemeinde Stüsslingen zur Feier des 800-jährigen Jubiläums eröffnet. Parallel dazu wird das Beizlifest den Betrieb aufnehmen. Am Samstag sind verschiedene Aktivitäten insbesondere für die Kinder und Jugendlichen von Stüsslingen geplant. Am Sonntag wird der Fokus auf dem 75-jährigen Jubiläum der katholischen Kirche Peter und Paul liegen. Ausserdem werden ein musikalisches Line-up und eine kleine Bühne für Unterhaltung sorgen.

Das Organisationskomitee freut sich bereits ausserordentlich auf dieses dreitägige Fest und bittet die Einwohner/-innen von Stüsslingen, sich das Datum bereits jetzt in der Agenda zu reservieren.

Roman von Arx, Redaktionsteam

Biodiversität: Es gibt nicht nur Schwarz und Weiss

Interview mit Christoph Hübeline, Umweltingenieur und Bio-Landwirt



Christoph, du bist Bio-Landwirt und Mitglied der Umweltkommission. Was bedeutet Biodiversität für dich?

Für mich bedeutet dieses Thema, die Zusammenhänge zu verstehen: Wenn man an einer Schraube dreht, kann das eine ganze Kette an Reaktionen auslösen. Wird zum Beispiel an einer Stelle die Nahrungskette unterbrochen, hat das mitunter weitreichende Folgen für andere Arten und auch für deren Lebensräume. Das kann bis hin zu Bodenerosion führen, wenn zum Beispiel eine überhandnehmende Art zu viel von der Vegetation frisst und es nicht mehr genug Pflanzen gibt, die den Boden bei Starkregen halten.

Das heisst, man sollte möglichst nicht eingreifen und die Natur sich selbst regulieren lassen?

Nein, gar nichts machen ist auch keine Lösung. Die artenreichen Magerwiesen der Schweiz sind ja erst durch die Bewirtschaftung entstanden. Gibt man die Bewirtschaftung auf, verwalden die Flächen mit der Zeit. Und ein Wald ist gegenüber einer Magerwiese in Sachen Artenvielfalt nicht besser, im Gegenteil. Man muss also genau hinschauen und letztendlich muss es sich auch für die Landwirte lohnen. Klar wäre es zum Beispiel schonender, alles mit der Sense zu mähen, aber den Aufwand kann man fast nicht betreiben, wenn man von der Landwirtschaft leben will. Also entscheiden viele sich für die zweit-

schonendste Variante, den Balkenmäher. Man muss immer zwischen den einzelnen Interessen abwägen. Will man etwas zu radikal schützen, führt das schnell zu Ablehnung.

Den Landwirten wird bei Umweltproblemen schnell die Schuld in die Schuhe geschoben. Zu Recht?

Oft heisst es, die Bauern spritzen alles kaputt und sind Grundwassersünder, aber was in Privatgärten an Pestiziden und Herbiziden gespritzt wird, kontrolliert niemand. Landwirte haben natürlich grössere Flächen und damit auch eine grössere Verantwortung. Deswegen müssen sie aber auch eine Ausbildung machen und sich mit den Wirkstoffen, deren Mengen und Anwendungsgebieten auseinandersetzen. Ich glaube, so mancher Gartenbesitzer wäre erstaunt zu erfahren, wo man als Laie überall nicht spritzen darf, zum Beispiel auf Plätzen, Wegen, in Steingärten und an Böschungen.

Wo gäbe es deiner Meinung nach noch Aufklärungsbedarf?

Viele Gartenbesitzer sind sich nicht bewusst, dass sie gebietsfremde Pflanzen, sogenannte Neophyten, auf ihren Grundstücken haben. Darüber möchten wir von der Umweltkommission demnächst bei einer Infoveranstaltung aufklären. Es ist nämlich schade, wenn Gartenbesitzer in guter Absicht wilde Pflanzen stehenlassen und nicht wis-

sen, dass es Arten sind, die man besser ausreissen sollte. Das Einjährige Berufkraut ist so ein Fall, auch in unserer Gemeinde. Zum Glück müssen die meisten gebietsfremden Arten aber nicht bekämpft werden. Sie werden erst zum Problem, wenn sie die einheimischen Arten verdrängen.

Wir in Stüsslingen haben beim Naturschutz viele Einflussmöglichkeiten, Städter hingegen können die Biodiversität weniger beeinflussen, oder?

Beim Thema Artenvielfalt stellen sich die meisten Leute ländliche Gebiete mit Wiesen und Wäldern vor. Dass es aber auch in der Stadt Bereiche gibt, die mehr Arten einen Lebensraum bieten als so manche landwirtschaftliche Fläche, ist weniger verbreitet.

Was sagst du zum Biber in Rohr? Er greift ja stark in die Vegetation und den Bach ein.

Es gibt Ereignisse in der Natur, die erst mal als Störung wahrgenommen werden, die aber dennoch die Artenvielfalt fördern. Dass sich in Rohr der Biber angesiedelt hat, ist für die Biodiversität Gold wert, weil er das Gehölz verjüngt und im gestauten Bach optimale Bedingungen für bestimmte Insekten schafft.

Wie blickst du in die Zukunft?

Sorgen bereitet mir das Klima: Wir können versuchen, Lebensräume zu schützen, aber wenn sich die klimatischen Bedingungen so stark ändern, dass der Lebensraum am aktuellen Standort nicht überleben kann, wird das nichts bringen. Die steigenden Temperaturen und die Trockenheit sind für viele Tier- und Pflanzenarten ein Problem. Das kann auch nicht durch Verbesserungen an den einzelnen Standorten gelöst werden. Alles hängt mit allem zusammen. Deswegen sollten wir nicht nur in Kategorien von Schwarz und Weiss denken oder mit dem Finger auf andere zeigen, sondern bei uns selbst anfangen.

Das Interview führte Julia Burki, Redaktionsteam



Der Wald ist mehr als die Summe seiner Bäume

Ein Spaziergang mit Markus Lüdi, dem verantwortlichen Revierförster

Als waschechte Stüsslingerin kenne ich den Wald vor unserer Haustüre von Kindesbeinen an. Früher konnte man quer durch den Wald laufen, wir hatten wunderschöne Moosplätze, wir fühlten uns wie im Märchenwald. Heute hat der Wald ein anderes Gesicht. Aus welchen Gründen kann ich nicht mehr quer durch den Wald laufen und Pilze suchen, ohne einen akrobatischen Hindernislauf machen zu müssen? Weshalb ist der Wald heute, wie er ist? Um diese und andere Fragen zu beantworten, habe ich mich mit unserem Förster zu einem Spaziergang verabredet.

Als ich und mein Hund zum Holzschopf kommen, erwartet mich Markus Lüdi bereits. Er erzählt mir von seinem Beruf, seinen Aufgaben und der Waldstrategie des Kantons und des Bundes. Den Auftrag für die Bewirtschaftung des Waldes erhält er von den Waldbesitzern, dies sind bei uns die Gemeinde und Privatleute. Wie der Wald bewirtschaftet werden soll, welche Ziele für eine biologische Vielfalt im Wald verfolgt werden müssen, geben jedoch Kanton und Bund vor. Unser Wald in Stüsslingen ist, abgesehen vom Waldreservat im Gugen, ein bewirtschafteter Wald, das heisst, unser Wald wird durchforstet, Bäume werden gepflanzt, gehegt und gepflegt, aber auch gefällt. Aktuell bewirtschaftet Markus Lüdi mit seinen Mitarbeitern 2200 Hektare Wald im Forstbetrieb Niederamt (inklusive Privatwald). Anders, als ich eigentlich gedacht hätte, ist seine Arbeit nicht überwiegend im Wald, sondern bis zu 70 Prozent im Büro. Er plant, tauscht sich mit verschiedenen Ämtern des Kantons und des Bundes aus und er schreibt Berichte über seine Arbeit.

Der kranke Wald im Muggenloch

«Ausser einem Naturereignis wie ein Sturm passiert im Wald nichts einfach so, alles hat einen Plan, jeder Baum und jeder Busch hat seine Aufgabe und wird gepflegt», erklärt Markus Lüdi. Regelmässig durchforstet er den Wald, kontrolliert die Bäume. Sind sie gesund, haben sie genügend Platz, reicht das Licht für die Entwicklung von Jungbäumen? Er entscheidet, welche Bäume für Bauholz genutzt werden können, welche wegen Käferschäden (Buchdruckerkäfer in der Fichte oder Borkenkäfer) gefällt werden müssen. Nach dem Sturm Burglind Anfang Januar 2018 mussten im Muggenloch einige Bäume aus Sicherheitsgründen entfernt werden. Im Jahr darauf war es sehr trocken und in dem bereits geschwächten Waldstück entwickelte sich ein grosser Käferbefall. Die Folge: Alle befallenen Bäume mussten letztes Jahr gefällt werden. Wenn sich Käfer ausbreiten, kann ein ganzer Wald sterben. Nun wird ein bis zwei Jahre gewartet und beobachtet, wie sich der Waldboden entwickelt, was alles an Jungbäumen heranwächst. Diese werden dann vor Tieren geschützt und teilweise werden weitere Bäume als Ergänzung gepflanzt. Neben Fichten, Lärchen, Eichen, Linden, Ahornen, Buchen



Revierförster Markus Lüdi an seinem Arbeitsplatz

und Föhren wachsen in unserem Wald seit rund drei Jahren auch Edelkastanien, die sehr gut mit Wärme und Trockenheit zurechtkommen.

Wildschweine und andere Waldbewohner

Nun weiss ich aber immer noch nicht, wieso im Wald diese «Unordnung» herrscht. Markus Lüdi erklärt mir: «Früher wurde fast alles Holz für Energie genutzt, der Wald wurde geräumt. Heute will dies niemand mehr und wir sind auch gemäss den FSC-Richtlinien verpflichtet, einen gewissen Anteil an stehendem und liegendem Totholz im Wald zu belassen.» Zudem sei dies gut für die Biodiversität. Tiere finden da Unterschlupf, Insekten überwintern und es ergibt willkommene Biomasse. Auch der Mensch und die Tiere gehören zur Artenvielfalt. Obwohl gemäss dem Förster viele Wildschweine in unserem Wald leben, ist mir trotz meiner unzähligen Waldbesuche noch nie eine vierbeinige Wildsau begegnet. Wo sind sie? Unser Wald ist nicht sehr gross, dennoch gibt es genügend Verstecke für sie und Füchse, Dachse, Hasen und Luchse. Viele Rehe, Gämsen und auch ab und zu ein Hirsch queren unseren Wald. Ein Wolf wurde 2021 beim Rütköppli in Rohr gesichtet und Waschbären und Marderhunde sind ebenfalls schon in Fotofallen getappt. Letztere werden gejagt, sie sind sogenannte Neozoen, gehören also nicht hierher.

Es gäbe noch viel zu erzählen über den Wald, seine Bewohner und seine Besucher. Der Wald ist mehr als die Summe seiner Bäume und mehr als ein reiner Rohstofflieferant, er ist ein vielfältiger Lebensraum und wird sich in den nächsten Jahren weiter verändern.

Gabriela Mante, Redaktionsteam

Biodiversität auf dem Golfplatz Heidental

Interview mit Victor Honauer, stellvertretender Manager des Golfclubs Heidental



Herr Honauer, wie viel Fläche umfasst der Golfplatz Heidental?

Der Golfplatz Heidental umfasst insgesamt 64 Hektaren, welche sich über Stüsslingen und Lostorf erstrecken.

Wer ist verantwortlich für die Themen Biodiversität, Arten- und Naturschutz?

Grundsätzlich tragen alle Mitarbeitenden des Golfclubs Heidental Verantwortung für die Erhaltung der Biodiversität und den Naturschutz auf unserem Golfplatz. Im laufenden Jahr streben wir für unsere Golfanlage die GEO-Zertifizierung an. Die GEO (Golf Environment Organization) ist eine internationale gemeinnützige Organisation, welche sich in Zusammenarbeit mit den Golfverbänden (Swiss Golf), Umweltbehörden und Hochschulen für die Förderung der ökologischen Nachhaltigkeit von Golfplätzen einsetzt.

Für die Umsetzung der Vorgaben von GEO haben wir einen Ausschuss mit drei Mitgliedern gebildet: René von Arx (Head Greenkeeper), Peter Hartmann (Vorstandsmitglied) und mir (stellvertretender Manager).

Wenn Sie auf die letzten 20 Jahre zurückblicken: Wie hat sich der Umgang des Golfclubs mit dem Thema ökologische Nachhaltigkeit verändert?

Der Umweltaspekt war schon vor 20 Jahren ein Thema, nur hat sich seine Bedeutung in den letzten Jahren in der Öffentlichkeit noch deutlich verstärkt. Auch beim Schweizer Golfverband ist Nachhaltigkeit mehr und mehr zum Thema geworden. Mit der GEO-Zertifizierung steht ein international vergleichbares System zur Verfügung, weshalb nun auch möglichst viele Golfclubs zertifiziert werden sollen, um so den Golfsport in der Schweiz noch nachhaltiger zu machen.

Düngemittel und Pestizide wirken teilweise massiv auf die Umwelt ein. Wie handhabt der ihr deren Einsatz?

Düngemittel und Pestizide werden bei uns so wenig wie möglich, aber so viel wie nötig eingesetzt. Wir sind aber bestrebt, immer mehr darauf zu verzichten, da in der Nachhaltigkeitsstrategie von Swiss Golf festgehalten ist, dass die Rasenpflege auf den Golfplätzen ab 2030

ohne synthetische Pflanzenschutzmittel erfolgen soll.

Welche Massnahmen ergreift der Golfclub, um eine möglichst hohe Biodiversität auf der Anlage zu haben?

Wir haben über die Jahre verschiedene einheimische Pflanzenarten angesiedelt und wir achten auf alle Lebensräume und ökologisch wertvollen Bereiche. Diese werden auch gepflegt. Zudem haben wir ca. 20 Hektaren an Wildblumenwiese auf dem Golfplatz. Zwischen Wiesen- und Waldgebieten belassen wir den natürlichen Kraut- und Strauchsaum.

Gibt es spezifische Massnahmen, um Rückzugsgebiete für einzelne Tierarten auf dem Golfplatz zu schaffen?

Mit den ca. 20 Hektaren Wildblumenwiesen haben wir eine grosse Fläche an Rückzugsgebieten geschaffen. Diese Wiesen werden nur zweimal im Jahr gemäht, auch hier wird jeweils eine kleine Fläche im Feld stehen gelassen, sodass sich die verschiedenen Tierarten dorthin zurückziehen können. Die natürlichen Hecken, die wir auf dem ganzen Platz verteilt haben, bieten weitere Rückzugsgebiete. Es gibt ausserdem zwei Wildbienenhotels.

Das Interview führte Roman von Arx, Redaktionsteam

Stüsslingen weist viele artenreiche Wiesen auf

Das Naturinventar dokumentiert die Natur und Landschaft in Stüsslingen

Im Naturinventar von 2018 wurden Stüsslingens ökologisch wertvolle Naturobjekte untersucht. Diese gliedern sich in Gewässer, Feuchtstandorte, Hecken/Feldgehölze, markante Einzelbäume/Baumgruppen, Hochstamm-Obstgärten, Pionierstandorte/Ruderalflächen und artenreiche Wiesen und Weiden. Die vorhandenen Naturobjekte wurden aufgenommen und bewertet. Der Zustand der Gewässer samt Ufergehölzen sowie der Vegetation der Wiesenflächen wird als gut bezeichnet. Der Stüsslingerbach gilt jedoch als stark beeinträchtigt. Im Gebiet Schwarzmatten-Grez-Böschacker-Räch-

tenmatten-Staffelmatten wären eventuell Revitalisierungen möglich.

Stüsslingen weist viele artenreiche Wiesen auf, insbesondere an den Jurahängen. Mehr als 50 Prozent der Wiesen weisen Qualitätsstufe II gemäss Direktzahlungsverordnung auf, das heisst es kommen mindestens sechs Kennarten vor. Artenreiche Wiesen bieten einen sehr wichtigen Lebensraumtyp für zahlreiche Tiere und Pflanzen. Viele dieser Flächen sind im Vernetzungsprojekt des Regionalvereins Olten-Gösigen-Gäu (OGG) angemeldet.

Für die Erhaltung der wertvollen Naturobjekte wurden im Naturinventar folgende Instrumente vorgeschlagen: Ausscheidung von kommunalen Uferschutzzonen, Hofstättzonen und Landschaftsschutzzonen sowie Aufnahme von geschützten Einzelbäumen. Sämtliche Vorschläge wurden im Rahmen der laufenden Ortsplanrevision aufgenommen. Im Bereich der Landschaftsschutzzonen wurden jedoch keine Anpassungen gemacht.

Kilian Gerber, Gemeinderat



STÄRNEFÖIFI

Flurbäume in Stüsslingen – alt, hoch und mächtig, ein Auszug aus der Dorfchronik Stüsslingen + Rohr



Ein schöner Frühlingsspaziergang gefällig? Wenn ja, wie wäre es mit einem Ausflug zur imposanten Linde in der Schürmatt? Mit ihren weit ausladenden, baumdicken Ästen fällt die Linde neben dem «Schüürli» sofort auf. Sie ist nahezu 240 Jahre alt, hat einen Stammumfang von 6,35 Metern und einen Durchmesser von 1,89 Meter. In früheren Jahren diente die Linde der Besitzerfamilie, den «Hütten-Joggis», als Schattenspender beim Heuet. Dies war jeweils ein gesellschaftlicher Anlass. Die ganze Verwandtschaft half mit. Zum Znüni, Zmittag und Zvieri versammelten sich alle im Schatten der grossen Linde. Die Linde schaffte es gar ins Jubiläumsbuch «50 Bäume für 50 Jahre» von pro natura Solothurn. Ein weiterer einzigartiger Baum ist im Rüchlig zu bewundern. Die Pappel befindet sich auf dem Platz, wo früher



vermutlich eine Kirche aus der Zeit vor dem 16. Jahrhundert stand. Ihre Höhe beträgt 32 Meter, der Stammdurchmesser 1,24 Meter und der Stammumfang 3,90 Meter. Die 125-jährige Pappel ist in einem sehr guten Zustand, obwohl ihr Stamm hohl ist.

Marie-Theres von Arx, Redaktionsteam

In eigener Sache

Mutationen im Redaktionsteam

Als im April 2012 die Idee einer Stüsslinger Dorfzeitung konkret wurde, sagte Marianne Bieber spontan ihre Mitarbeit zu. Sie evaluierte ein Programm für die Gestaltung der Dorfzeitung, absolvierte dazu einen Kurs, unterbreitete Entwürfe für das Layout und holte Offerten von Druckereien ein. Im Dezember 2012 war es so weit: Die erste von Marianne Bieber gestaltete Ausgabe der Sternen News wurde in die Stüsslinger Briefkästen verteilt. Elf Jahre und 30 Ausgaben (29 reguläre Ausgaben und eine Sonderausgabe) später hat sie ihre Aufgaben für die Sternen News an Miriam Gaberthüel abgegeben. Neben dem kreativen Gestalten hat Marianne Bieber stets die Beiträge der Schule und der Musik-



schule koordiniert, geeignete Sujets für die Titelbilder fotografiert, verschiedenste

Beiträge verfasst und dafür gesorgt, dass die Dorfzeitung rechtzeitig in der Druckerei und bei der Post war. Für das langjährige, hohe und vielseitige Engagement danken wir Marianne Bieber von Herzen.



Mit Ausgabe 30 hat sich auch Hans Thommen aus dem Redaktionsteam verabschiedet. Seit 2017, kurz nach seinem Umzug nach Stüsslingen, engagierte sich Hans Thommen für die Sternen News und brachte frischen Wind ins Team. Vertieft setzte er sich mit ganz unterschiedlichen Themen auseinander, recherchierte und fragte bei den zuständigen Stellen nach. Unvoreingenommen ging er das Verfassen der Berichte an und lernte so auch gleich seine neue Wohngemeinde kennen. Wir danken Hans Thommen für sein Mitwirken und Mitdenken für die Sternen News.

Marie-Theres von Arx, Redaktionsteam

Der Verein Kapelle Rohr

Seit fünf Jahren für den Erhalt des 800-jährigen Baudenkmals engagiert

Die Gründung des Vereins fand am 22. August 2018 statt mit dem Ziel, die Kapelle St. Ulrich für die nächsten Generationen zu erhalten. Mittels Durchführung von Anlässen will der Verein Gelder für den Unterhalt der Kapelle sammeln und diese beleben. Die Kapelle, welche im 16. Jahrhundert nach einem Brand wiederaufgebaut worden war, soll ein Ort für wundervolle Begegnungen sein. Ende Februar dieses Jahres wurde eine Fackelwanderung mit anschliessendem Fondue-Essen angeboten. Impressionen zu den vergangenen Anlässen finden sich auf der Vereinsseite www.kapelle-rohr.ch.

Laut dem Leitbild des Vereins ist sowohl dem geistlichen als auch dem historischen Ansehen Rechnung zu tragen. Neben dem monatlich stattfindenden Gottesdienst, den die römisch-katholische Kirche ausrichtet, veranstaltet der Verein Kapelle Rohr daneben weitere Gottesdienste oder kulturelle Veranstaltungen. Die Kapelle kann zudem für



Ein Ort der Begegnung: die Kapelle im Ortsteil Rohr

Trauerungen oder Taufen reserviert werden. Der Verein sammelt Spenden für den Unterhalt und die Instandhaltung des über 800-jährigen Baudenkmals.

Wollen auch Sie zum Erhalt der wundervollen St.-Ulrichs-Kapelle beitragen?

Der Verein ist offen und dankbar für neue Mitglieder und Unterstützer/-innen. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme: info@kapelle-rohr.ch.

Anesa Shkodra,
Lernende der Gemeindeverwaltung

Appenzeller Natürliche Gärten

Der Firmenname ist Programm

In Stüsslingen gibt es seit einigen Jahren ein Unternehmen, welches sich intensiv mit den Themen Biodiversität und Naturgärten auseinandersetzt: die Firma Appenzeller Natürliche Gärten von Daniel und Gec-Lang Appenzeller, welche ihren Sitz im ehemaligen Lehrer-Walter-Haus an der Hauptstrasse 14 hat. Nach knapp zweijähriger Umbauzeit konnte Familie Appenzeller die komplett sanierte Liegenschaft Ende 2022 beziehen. Damit befinden sich sowohl das Magazin als auch das Büro am selben Standort. Bereits vorher waren das Unternehmen und die Familie in Stüsslingen ansässig. Auf die Frage, wieso sie sich gerade Stüsslingen als Wohn- und Arbeitssitz ausgesucht haben, entgegnen die beiden: «Wir sind beide in der Nachbargemeinde Erlinsbach aufgewachsen und kannten Stüsslingen daher bereits von früher. Da wir sehr naturverbunden sind, hat uns die ländliche Struktur sehr angesprochen.»

Der Schwerpunkt des Gartenunternehmens liegt auf dem Unterhalt und der Pflege von Gärten, insbesondere von Privatpersonen. Zu den Kunden zählen weiter auch vereinzelt Liegenschaftsverwaltungen. Ein weiteres Standbein ist der klassische Gartenbau mit dem Bau von Natursteinmauern und Treppen, der Gestaltung von Sitzplätzen, Steingärten und Gartenteichen und weiteren Tätigkeiten. Das Unternehmen ist mehrheitlich in den Regionen Olten und Aarau sowie aufgrund des früheren Firmensitzes auch in der Region Fulenbach und Murgenthal tätig.

Die grösste Herausforderung für das kleine Gartenunternehmen ist, wie in anderen Branchen auch, der Fachkräftemangel. Die Suche nach geeigneten Landschaftsgärtnern oder -gärtnerinnen gestaltet sich als schwierig. Aktuell ist denn auch eine Stelle beim Familienbetrieb frei. Weitere Infor-

mationen zu diesem Job und dem Unternehmen sind hier zu finden: www.natuerliche-gaerten.ch.

Roman von Arx, Redaktionsteam



Die Familie Appenzeller vor ihrem Haus



April 2023

SO, 30.04.2023 Jubiläumsbrunch zum 75-jährigen Landfrauen Stüsslingen-Rohr

Mai 2023

FR, 05.05.2023 Herzkissen nähen - Leitung Kathrin Kurth Frauenforum Stüsslingen-Rohr

SO, 07.05.2023 1. Korbballrunde STV Stüsslingen

FR, 12.05.2023 Maiandacht in Niedergösgen Frauenforum Stüsslingen-Rohr

FR, 12.05.2023 Maibummel Sonne Landfrauen Stüsslingen-Rohr

SA, 13.05.2023 Tessinerstube Männerriege Stüsslingen

SA, 13.05.2023 Velorunde mit Umtrunk STV Stüsslingen

DI, 16.05.2023 Spielnachmittage im Restaurant Kreuz ab 14:00 Uhr Gruppe Solidarität

MI, 17.05.2023 Ökumenische Familienfeier (HGU-Abschluss) Kath. Kirche

DO, 18.05.2023 Christi Himmelfahrt auf dem Kirchenplatz Kath. Kirche

SO, 21.05.2023 2. Korbballrunde STV Stüsslingen

SA, 27.05.2023 - Pflingstlager
MO, 29.05.2023 Jubla-Minischar

SO, 28.05.2023 Vereinsmeisterschaft und Nachwuchswettkämpfe STV Stüsslingen

SO, 28.05.2023 Pflingsten Pastoralraumgottesdienst in Niedergösgen Kath. Kirche

MI, 31.05.2023 Vereinspräsidentenkonferenz im Vereinsraum Gemeinde Stüsslingen

Juni 2023

FR, 02.06.2023 Lange Nacht der Kirchen - «Genuss am langen Tisch» Frauenforum Stüsslingen-Rohr

DI, 06.06.2023 Bräteln mit dem Landfrauenverein Landfrauen Stüsslingen-Rohr

SA, 10.06.2023 Erstkommunionsreise der Kath. Kirche

DI, 13.06.2023 Elternabend der Spielgruppe im Vereinsraum Spielgruppe Chäferstübli

DI, 20.06.2023 Spielnachmittag der Gruppe Solidarität

MI, 28.06.2023 Jubiläumsreise der Landfrauen Landfrauen Stüsslingen-Rohr

Juli 2023

SA, 01.07.2023 Bierwanderung Männerriege Stüsslingen

SO, 02.07.2023 Patrozinium Peter & Paul Jubla-Minischar / Kirche

MO, 03.07.2023 Sommer-Gemeindeversammlung

DI, 04.07.2023 Patrozinium St. Ulrich im Ortsteil Rohr Verein Kapelle Rohr / Kirche

DO, 06.07.2023 Sommerabend, Obstgartenbegehung Obst- und Gartenbauverein Stüsslingen

FR, 08.07.2023 Grillplausch bei der Jagdhütte ab 18:00 Uhr Männerriege Stüsslingen

August 2023

SO, 13.08.2023 Freiluftgottesdienst auf dem Bösch Kath. Kirche

DO, 17.08.2023 Freilichttheater Speuz Landfrauen Stüsslingen-Rohr

FR, 25.08.2023 Vereinsreise - Infos direkt beim Verein verfügbar Obst- und Gartenbauverein Stüsslingen

Aufruf für die nächste Ausgabe:

Hinter Stüsslinger Hecken - wer zeigt uns für die nächste Ausgabe seinen blühenden und artenreichen Garten? Melden Sie sich bis am 14. Mai 2023 bei uns unter: sternen.news@stuesslingen.ch



Ihre Meinung interessiert uns...

Wir freuen uns auf Ihre Meinung und Anregungen. Gerne stellen wir auch Ihr kleines oder grosses Stüsslinger Geschäft oder Projekt vor. Schreiben Sie uns an: sternen.news@stuesslingen.ch

Veranstaltungen
www.stuesslingen.ch
Freizeit/Veranstaltungskalender



Newsletter
Auf www.stuesslingen.ch unter Toprubriken können Sie den Newsletter der Gemeinde abonnieren!



Impressum

Herausgeberin: Gemeinde Stüsslingen, www.stuesslingen.ch
Redaktionsteam: Julia Burki, Daniela Eugster, Miriam Gaberthüel, Gabriela Mante, Marie-Theres von Arx, Roman von Arx
Auflage: 600 Exemplare
Gestaltung: Miriam Gaberthüel
Titelbild: Blühende Hochstamm bäume in Rohr, fotografiert von Daniela Eugster
Druck: Widmer Druck AG, 5012 Schönenwerd
Nächste Ausgabe: August 2023